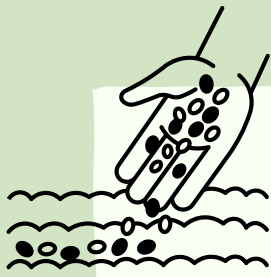


DAS GLYPHOSAT-PROBLEM

**EIN SCHRITT-FÜR-SCHRITT-ÜBERBLICK:
WELCHE ÖKOLOGISCHEN AUSWIRKUNGEN HAT DAS
"WUNDERMITTEL" GLYPHOSAT?**

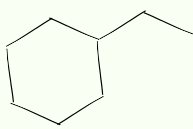


GLYPHOSAT IM EINSATZ

Glyphosat ist der weltweit am meisten eingesetzte Wirkstoff in Unkrautvernichtungsmitteln. Es wird verwendet, um Nutzpflanzen zu schützen und anderen unerwünschten Pflanzen zu schaden. Das Glyphosat wirkt systemisch. Das heißt: aufgenommen über Stängel oder Blätter, gelangt es auch in die Wurzeln und Samen der Pflanzen.

Doch welche Auswirkungen kann der Einsatz von Glyphosat auf uns Menschen, Tiere und unsere Böden haben?

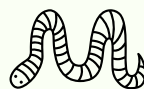
[1]



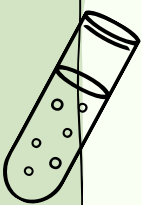
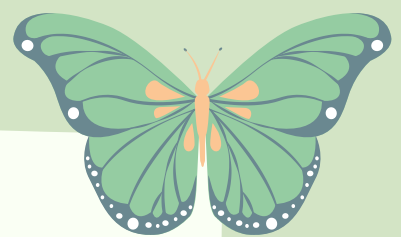
BEDROHUNG DER BIODIVERSITÄT

Durch den Glyphosat-Einsatz werden Unkräuter und andere Pflanzen, die die Nahrungsgrundlage vieler Insekten darstellen, abgetötet und somit das Insektensterben befördert.

Des Weiteren beeinträchtigen glyphosathaltige Pflanzenschutzmittel die Aktivität und Reproduktion von Regenwürmern. Dadurch werden bestehende Ökosysteme zerstört und die Biodiversität bedroht.



[1,2]



BODENDEGRADATION

Die fehlende Aktivität der Regenwürmer mindert die Qualität der Böden. Zudem entstehen zunehmend resistente Unkräuter, die den Einsatz zusätzlicher Mengen Glyphosat notwendig machen. Daraus resultiert eine hohe Nährstoffkonzentration, wodurch erhöhte Phosphat- und Nitratwerte im Boden festgestellt werden können.

[3]

GRUND- UND OBERFLÄCHENWASSER

Die hohe Nährstoffkonzentration in den Böden droht in Folge eines möglichen Starkregenereignisses ausgewaschen zu werden und in benachbarter Gewässer einzudringen.

Glyphosat und seine Abbauprodukte wurden bereits im Regenwasser, in natürlichen Oberflächengewässern und im Grundwasser nachgewiesen.

[4]



FOLGEN FÜR MENSCH UND TIER

Forscher haben Rückstände von Glyphosat in Lebensmitteln, in menschlichen und tierischen Körperflüssigkeiten nachgewiesen.

Bereits geringe Konzentrationen können beispielsweise die Larven von Froschlurchen schädigen und deren Mortalität erhöhen.

Durch Glyphosat besteht der Verdacht auf ein erhöhtes Krebsrisiko. Auch die WHO hat Glyphosat als „wahrscheinlich krebserregend“ eingestuft.

[4,5,6]

Hierbei handelt es sich um eine schematische Darstellung.